

Vorwort

Seit vier Jahren arbeiten Behörden und Naturschutzverbände mit dem Hessischen Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege. Ein wertvoller Informationsaustausch über die bisherige Anwendung dieses Gesetzes ergab sich beim Kreisnaturschutztag am 7. Oktober 1984 in Hofgeismar. Fachleute der Naturschutzverwaltung, der Naturschutzverbände und der Gesamthochschule Kassel berichteten über ihre Erfahrungen bei Eingriffen in Natur und Landschaft und über Erfolge und Mißerfolge in der Naturschutzarbeit, insbesondere im Bereich des Landkreises Kassel und der Stadt Kassel.

Auch wenn nicht alle Themen behandelt werden konnten, so ergab sich doch aus den Vorträgen und Diskussionsbeiträgen eine Bilanz der bisherigen Naturschutzarbeit. Es wurde unter anderem deutlich, daß z.B. die Untere Naturschutzbehörde des Landkreises Kassel den Aufgaben, die ihr nach dem Naturschutzgesetz gestellt sind, trotz der beratenden Unterstützung durch die Mitglieder des Kreisnaturschutzbeirates durch die zu geringe personelle Besetzung nicht gewachsen ist. Sie muß im Laufe eines Jahres zu Hunderten von Eingriffen Stellung nehmen, und durch diese Arbeitsbelastung können andere Aufgaben nur noch in ganz ungenügender Form wahrgenommen werden. Dies betrifft unter anderem die Ausweisung von flächenhaften Naturdenkmälern und Landschaftsbestandteilen. Hierfür liegen zahlreiche Unterschutzstellungsanträge vor, die aber nicht bearbeitet werden konnten. Auch die Pflege der bestehenden Naturdenkmale und geschützten Landschaftsbestandteile konnte nicht im erforderlichen Umfang erfolgen.

Als positiv wurde hervorgehoben, daß die Eingriffe von den Naturschutzbehörden in guter Zusammenarbeit mit den Beiräten erörtert werden. Allerdings waren die Ergebnisse, insbesondere bei größeren Eingriffen, sehr oft unbefriedigend. Die Ursachen dafür liegen

zum einen darin, daß die Naturschutzbehörden meist nicht, wie es sinnvoll wäre, bereits im Planungsstadium einbezogen werden, sondern erst im Verlaufe des Genehmigungsverfahrens. Zum anderen kann sich die Naturschutzbehörde im Verlauf des Genehmigungsverfahrens in vielen Fällen nicht gegen andere Behörden durchsetzen.

Besonders lebhaft Kritik wurde an der Planung und Realisierung neuer Straßen- und Energietrassen geübt. Bei allem Verständnis für die Verbesserung mancher kleinerer Kreisstraßen wurde insbesondere auf die erheblichen Landverluste durch Oberflächenversiegelung hingewiesen, die durch Verbreiterungen um 20 bis 30 % zustande kommen und für die oft keine hinreichenden Begründungen gegeben werden. Es ist nur zu hoffen, daß der Landkreis Kassel wenigstens in Ansätzen dem Vorschlag folgt, statt der weiteren Steigerung des Straßenbauetats umweltfreundliche Investitionen vorzunehmen. Als Erfolg wurde hervorgehoben, daß die Banketten bei der Straßenpflege nicht mehr mit Bioziden behandelt werden und die Straßenrandvegetation sich wieder regenerieren konnte.

Landschaftspläne der Gemeinden, wie sie durch das Hessische Naturschutzgesetz gefordert werden, sind eine wichtige Grundlage für die Beurteilung von Eingriffen und für die Festlegung von Schutzgebieten und Grünplanungen. Aus dem Arbeitsbericht der Hessischen Landesanstalt für Umwelt aus dem Jahre 1983 konnten wir entnehmen, daß von 427 hessischen Gemeinden bisher erst 35 einen Landschaftsplan vorgelegt haben. Nordhessen ist auf diesem Gebiet besonders weit zurück. So liegt z.B. aus dem Landkreis Kassel nur aus der kleinsten Gemeinde ein Landschaftsplan vor. Umso begrüßenswerter ist es, daß viele Gemeinden auch ohne Landschaftsplan bereits damit begonnen haben, in erheblichem Umfang Gehölze in der Landschaft und im Siedlungsbereich zu pflanzen. Die dadurch ausgelöste Nachfrage nach pflegeextensiven Hochstammsorten konnte vom Markt kaum befriedigt werden.

Das Land Hessen hat 1983 durch das Vorschaltgesetz und 1984 durch das Investitionsprogramm erhebliche Mittel für Naturschutzmaßnahmen eingesetzt. Mit diesen Geldern wurden z.B. im Bereich der Stadt Kassel und des Landkreises Kassel 45 Wasserflächen unterschiedlicher Größe für Arten von Feuchtbiotopen geschaffen. Hier-

bei hat sich eine gute Zusammenarbeit der Gemeinden mit den Naturschutzbehörden, Verbänden, Forstämtern und Wasserwirtschaftsamt ergeben. Es ist aber auch festzuhalten, daß in einigen Fällen wertvolle Feuchtbiotope durch die Anlage von Wasserflächen zerstört worden sind. Hieraus ergibt sich zwingend, daß in jedes derartige Vorhaben botanische und zoologische Beurteilungen einzubeziehen sind.

Im Berichtszeitraum haben Gemeinden, Naturschutzbehörden und Naturschutzverbände im Rahmen von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen geeignet erscheinende Personen für Naturschutzaufgaben eingestellt. Diese fertigten Gutachten an, führten Naturschutzmaßnahmen durch und bemühten sich durch Zusammenarbeit mit Schulen sowie bei Seminaren und praxisnahen Arbeitseinsätzen darum, bei Jugendlichen Verständnis und Interesse für den Naturschutz zu wecken.

Unsere Bemühungen um die Einrichtungen von Freilandlabors und Schulgärten wurden dank der Erfolge der beiden Freilandlabors in Kassel und Grebenstein in zunehmendem Maße von Lehrern, Schulen und Naturschutzverbänden unterstützt. In mehreren Gemeinden sind entsprechende Anlagen geplant.

Auf dem Gelände des Botanischen Gartens in Kassel wurde die Keimzelle für eine schulbiologische Station eingerichtet. Auf der Basis zeitlich befristeter Anstellungsverträge haben zwei Biologielehrer die ersten Unterrichtsmaterialien zusammengestellt und in Zusammenarbeit mit dem Stadtgartenamt Pflanzen für den Biologieunterricht an Kasseler Schulen geliefert. Unser Vorbild, das Schulbiologiezentrum in Hannover, haben wir damit noch lange nicht erreicht, doch ist ein erster Schritt getan. Wir werden uns weiter dafür einsetzen, daß als nächstes eine Planstelle für diesen Aufgabenbereich eingerichtet wird.

Beim Hessischen Minister für Landwirtschaft, Forsten und Naturschutz haben wir 1984 die Errichtung eines Naturschutzinformationszentrums auf dem Gelände des Jugendhofes am Dörnberg beantragt. Ausgangspunkt für diese Initiative ist die unserer Auffassung nach dringend notwendige Verbesserung der Informations- und Weiterbildungsmöglichkeiten im Naturschutzbereich für alle interessierten Bürger, insbesondere aber für Mitglieder Naturschutzverbände,

Teilnehmer der auf dem Jugendhof ohnehin stattfindenden Lehrgänge, Hochschulstudenten und Schulklassen aus der Region Nordhessen. Die neue Einrichtung ist nicht als Konkurrenzinstitution zum bereits bestehenden Naturschutzzentrum in Wetzlar gedacht, sondern soll dieses entlasten und durch die zentrale Lage in Nordhessen weitere am Naturschutz interessierte Kreise erreichen. Die erste Reaktion auf unser Projekt war positiv. Es wird zur Zeit im Rahmen eines ganz Hessen umfassenden Konzeptes beraten.

Für das Jahr 1985 sehen wir als wichtigste Aufgabe im Natur- und Umweltschutz die konsequente Verwirklichung von Energiesparmaßnahmen und die Reduzierung des Schadstoffausstoßes in der Industrie, beim Autoverkehr und in den Haushaltungen an. Als weitere besonders wichtige Aufgabe betrachten wir die stärkere Berücksichtigung des Naturschutzes in der Agrarlandschaft. Wir werden uns bemühen, die hier bereits auf Landesebene erkennbaren Tendenzen zur stärkeren finanziellen Förderung einer naturnäheren Landwirtschaft zu unterstützen und zu konkretisieren. Dabei sind wir uns bewußt, daß die von uns gewünschten Veränderungen nicht gegen sondern nur mit der Landwirtschaft realisiert werden können.

Abschließend danken wir allen Personen und Institutionen, die uns beim Einsatz für die Natur und für Umweltschutzmaßnahmen unterstützt haben. Ein besonderer Dank gilt unserem bisherigen Ersten Vorsitzenden Herrn Heinz Wiedemann, der den Naturschutzring 9 Jahre lang mit großem persönlichen Einsatz geleitet hat. Wir freuen uns, daß er bereit ist, weiter im Vorstand mitzuarbeiten und auch an der Redaktion dieses Heftes mitgewirkt hat.



(Prof. Dr. Helmut Freitag)
Erster Vorsitzender



(Lothar Nitsche)
Geschäftsführer)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturschutz in Nordhessen](#)

Jahr/Year: 1984

Band/Volume: [7_1984](#)

Autor(en)/Author(s): Freitag Helmut, Nitsche Lothar

Artikel/Article: [Vorwort 1-4](#)